

werden bei den von den Herausgebern empfohlenen Entscheidungen die als relevant erachteten Kriterien stets genannt. Die Entscheidungen werden außerdem im Kommentar erläutert. Auf relevante Primär- und Sekundärliteratur wird regelmäßig verwiesen. An Textzeugen werden nur solche genannt, die auch in Publikationen für jedermann zugänglich sind. (Zusätzlich erleichtern lässt sich übrigens der Zugang zu der Datenfülle der BHQ mithilfe der digitalisierten Fassung, die als Teil der „Stuttgarter Elektronischen Studienbibel“ [SESB] verfügbar ist.) Die internationale und interkonfessionelle Zusammensetzung des Herausgeber-Teams trägt zweifellos zum erreichten Qualitätsniveau bei.

Angesichts der Komplexität des Werks ist es nicht verwunderlich, dass man darin auch Optimierbarem begegnet. Wohl auf ein Versehen zurückzuführen ist die Tatsache, dass gemäß Seite XXXIX der Einleitung die Zählung der Kapitel und der Verse auf dem inneren Rand der Seite erscheinen soll, sie in Faszikel 18 von Cant bis Thr auf den geraden Seiten aber am äußeren Rand steht. Bei den S-Zitaten ist die Verwendung der syrischen Schrift (statt wie bisher die Umschrift) nicht gerade benutzerfreundlich. Des Weiteren stellt sich auch die Frage, ob die Preisgestaltung der anvisierten Leserschaft (insbesondere der Studierenden) angemessen ist.

Solche Kritikpunkte tangieren die vorhandene Qualität allerdings kaum. Und es ist zu hoffen, dass bald weitere BHQ-Faszikel erscheinen und das Werk in absehbarer Zeit vollendet wird.

*Heinrich von Siebenihal*

---

Frank Matheus: *PONS Kompaktwörterbuch Althebräisch*, Stuttgart: Klett, 2006, geb., 396 S., € 29,95

---

Dieses Werk, äußerlich vergleichbar den bekannten grünen Schulwörterbüchern, ist für seine Übersichtlichkeit und Handhabbarkeit zu loben. Es bietet den vollständigen hebräischen und aramäischen Wortschatz des Alten Testaments. Im Gegensatz zu Fohrers „Hebräisches und aramäisches Wörterbuch zum Alten Testament“ (HAW), dem nach Preis und Format einzigen vergleichbaren deutschen Wörterbuch, listet Matheus bei jedem Eintrag möglichst vollständig, zumindest aber zahlreich, die vorkommenden Formen zu jedem Wort auf. Dies mag dem Geübten unnötig erscheinen, Anfängern und Gelegenheitsübersetzern bietet aber gerade diese Auflistung die Möglichkeit, eine gesuchte Wortform einfach und präzise zu finden. Verb- und Nominalformen werden mittels eines einfachen Zahlensystems grammatikalisch zugeordnet, der Schlüssel dazu wird, was von großem Nutzen ist, auf jeder Seite geboten. Verbwurzeln sind durch Graudruck hervorgehoben, Orts-, und Personen- und Eigennamen sind als solche gekenn-

zeichnet. Markiert ist auch ein Grundwortschatz, dessen Umfang aber nicht näher angegeben wird.

Die deutschen Angaben sind, einem Handwörterbuch entsprechend, eher knapp, jedoch wesentlich umfangreicher als in HAW und für eine erste Orientierung immer hinreichend. Insgesamt scheinen sie sich an der Luther- und Einheitsübersetzung zu orientieren. Matheus verzichtet weitgehend auf etymologische Angaben, bietet aber bei Homonymen und anderen problematischen Formen verschiedentlich weiterführende Informationen und führt auch teilweise Möglichkeiten der Herleitung an. Biblische Belegstellen werden hingegen in großem Maße angeführt, wobei vollständige Auflistungen gekennzeichnet sind.

Einzelne Fehler der Erstauflage können (s. Vorwort) dem Verfasser direkt gemeldet werden, eine (noch kurze) Korrigenda-Liste ist im Internet einsehbar.

Unter den wenigen deutschsprachigen und einbändigen Nachschlagewerken wird und will das Wörterbuch den Gesenius (17. Aufl.) nicht ersetzen, auf dem Schreibtisch des Rezensenten hat es aber Fohrers HAW, nicht zuletzt wegen des klaren Druckbildes, inzwischen abgelöst.

*Jens Pracht*

---

Christoph Hardmeier: *Textwelten der Bibel entdecken. Grundlagen und Verfahren einer textpragmatischen Literaturwissenschaft der Bibel. Textpragmatische Studien zur Hebräischen Bibel*, Bd. 1/1 und 1/2, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003/2004, Pb., 197 / 384 S., € 34,95 / 69,-

---

Mit diesem Doppelband hat der im November 2007 emeritierte Schweizer Professor für Altes Testament an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald/Pommern den von ihm entwickelten literatur- und textpragmatischen Exegeseansatz noch einmal zusammenfassend dokumentiert. Der zweite Band (Teil II-IV) enthält bereits früher seit den siebziger Jahren publizierte Beiträge, denen der erste Band (Teil I) halb so dick als Einleitung und zusammenfassende Einführung vorgeschaltet ist. Nach dem Theologiestudium hatte Hardmeier im Zweitstudium Linguistik belegt. Dieses Doppelstudium führte 1975 zu der theologischen Dissertation „Kritik der Formgeschichte auf texttheoretischer Basis am Beispiel der prophetischen Weheworte, veröffentlicht als Texttheorie und biblische Exegese. Zur rhetorischen Funktion der Trauermetaphorik in der Prophetie“ (München, 1978). Auszüge aus dieser Arbeit sind als Teil II „Texttheoretische Grundlagen“ in Band 1/2 (1–175) neu zugänglich gemacht. Der damals entwickelte literaturwissenschaftliche exegetische Zugang wurde in der Habilitationsschrift (1988) zum Thema: „Die Polemik gegen Ezechiel und Jeremia in den Hiskija-Jesaja-Erzählungen“ weiterentwickelt. Diese ist publiziert als „Prophetie im Streit vor dem Untergang Judas. Erzählkommunikative Studien zur Entste-